

Polygonatum multiflorum (L.) All.

Allgemein

Nur Dioskurides und Plinius haben im Altertum über die Pflanze geschrieben. Ersterer empfiehlt sie gegen gegen Gesichtsflecken und Wunden. Die erste mittelalterliche Erwähnung macht Brunschwyg im 16. Jahrhundert, der sie beschreibt und abbildet. Lonicerus schildert die Pflanze dann als zerteilend, emetisch, steintreibend, emmenagog und purgierend und als Mittel gegen ‚allerhand Flecken‘. Außerdem stille sie den Weißfluß und sei ein Aphrodisiakum. Rößling, Ryff und Becher sehen in der Pflanze ein Mittel zur Reinigung von Nieren, Lenden und Harngängen zur Bekämpfung von Blasensteinen. Zwinger sieht in ihr ein Mittel gegen Grind und ein Bestandteil einer Salbe gegen Sommersprossen, während von Haller einen Breiumschlag zur Zerteilung geronnenen Blutes vorschlägt. Die Behandlung von Hautflecken war eine wesentliche Anwendung der Pflanze. So sollen im ausgehenden Mittelalter die Däninnen das Hausmittel nach handgreiflichen ehelichen Auseinandersetzungen gern benutzt haben. Ebenso sieht es auch Gerard, der schreibt, daß ein Umschlag aus den eingeweichten Wurzeln ein gutes Mittel gegen Quetschungen und blaue Flecken ist, "die man sich irrtümlich oder durch die Täuschung eines Weibes zugezogen hat, als man zwischen die Fäuste ihres aufgebrachtten Ehemannes geraten ist". In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert geriet die Pflanze in Europa in Vergessenheit. Dragendorff nennt um 1900 jedoch Rheuma und Gicht als Anwendungen und Schulz die Behandlung von Wunden, Quetschungen, Entzündungen, Flecken, Hautmälern, einschließlich von Pockennarben. In der chinesischen Medizin nahm sie seit dem 16. Jahrhundert einen festen Platz ein und wurde bei Nieren- und Rückgraterkrankungen und als Antidiabetikum verwendet.

Medizinisch verwendet werden die getrockneten Wurzelstöcke und Wurzeln.

Etymologie

Der Name der Pflanze leitet sich ab von den griechischen Wörtern 'poly = viel' und 'gony, gonatos = Knie', was botanisch auch Knoten sein können. Das entsprechende lateinische Wort ist 'genu = Knie', wovon auch das deutsche Wort 'Knie' herkommt.

Für den deutschen und englischen Namen der Pflanze ‚Salomonssiegel‘ gibt es mehrere Erklärungen. Zu den einleuchtendsten gehört, daß die Narben früherer Stengelansätze am Wurzelstock an Siegel erinnern, oder daß die Blütenform ein sechseckiger Stern ähnlich dem Davidstern ist.

Botanik

Blüte und Frucht: Die geruchlosen, grünlich-weißen und glockenförmigen Blüten sitzen meist ohne Tragblätter in zwei- bis sechsbütigen Trauben. Die Perigonröhre ist engzylindrisch, 9 bis 20 mm lang und 2 bis 4 mm breit, über dem Fruchtknoten etwas zusammengezogen und oben trichterförmig erweitert. Die Perigonabschnitte an der Spitze sind innen kurz behaart. Die Staubfäden sind weichhaarig. Die Früchte sind Beeren.

Sie sind blauschwarz, bereift, 8 bis 9 mm im Durchmesser, widerlich süß schmeckend.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein ausdauerndes, 30 bis 80 cm hohes Kraut. Die Stengel sind ziemlich kräftig, stielrund und kahl. Unter den Laubblättern sind gewöhnlich keine oberirdischen Niederblätter. Die Laubblätter sind eiförmig bis elliptisch, 5 bis 15 cm lang und 3 bis 7,5 cm breit, am Grunde ziemlich plötzlich verschmälert, kahl, oberseits dunkelgrün, unterseits graugrün bereift.

Verbreitung

Die Pflanze ist in Europa, Vorder- und Ostasien, im Himalaja, Sibirien und Nordamerika heimisch.

Synonyme

Convallaria multiflora L.

Volkstümliche Namen

Dropberry (eng.)

European Solomon's Seal (eng.)

Lady's Seals (eng.)

Salomonssiegel (dt.)

Sealroot (eng.)

Sealwort (eng.)

Solomon's Seal (eng.)

St Mary's Seal (eng.)

Vielblütige Weißwurz (dt.)

Weißwurz, wenigblütige (dt.)

Drogen

Polygonati multiflori rhizoma (+ - !)